Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 29

Rubrik: Aus Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

driftlichen Lehrern, die im ergiehenden Momente die Iteale, Die Befriedigung und ben höchsten Bohn ber Berufsarbeit erkennen, hatten wir eine folch fuhne Leugnung bes religiösen Grundzuges burch Ablehnung aller transzenbentalen metaphyfifchen Gefichtspunkte, eine folch leere Auffaffung bes Begriffes ber menschlichen Seele burch rein naturwissenschaftlich-experimentelle Erforschung ihrer Meugerungen, eine folch gewagte Absehung perfonlicher sittlicher Berantwortlich. keit durch eine einseitige Betonung von Anlage und Milieu als das persönliche Leben bestimmende Fatteren, eine folch berglofe Ausschaltung aller individuellen Entwidlung und Erziehung durch eine emotionelle Bebung für unmöglich ge-Um einem folden Erauf von Biffenschaftlichkeit Beifall zu flatiden. muß man die Fattoren und die Machte ber Erziehung weder ftubiert, noch an fich erfahren haben. Rur ber allgemeinen Berbluffung und ber ablehnenben Stille in ber Berfammlung war es zuzuschreiben, bag nicht ein flammenber Protest erfolgte. Gines aber wird nun folgen muffen: Diefer Sorte von Pfychologie und Babagobit wird man war auf der gangen Linie icharfer nachseben. Das Gange mur ein Zwischenfall, von einem Gaft, aber Richtmitglieb bes Lehrervereins, berbeigeführt. Berr Prof. Müller von ber Rantonsichule beantragte fodann, bas Maximum ber Schulerzahl per Lehrstelle auf 50 gu fegen. Rur bie Rudfict auf das zunächst Erreichbare bestimmte, bei ben postulierten 60 gu bleiben. Ginige andere, weniger einschneibenbe Antrage konnen in der Berichter. ftattung übergangen werben.

St. Gallen ift nicht nur ber Schicksanton, sondern zuweilen auch das Land der Ueberraschungen. Tiesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß das eigentlichste Kampsthema Schulverschmelzung — Erhaltung bestehender konfessionneller Schulen — gar nicht diskutiert wurde. Man war allgemein der Anssicht, wer eine erfolgreiche Revision des Erziehungsgesehes wolle, musse dieserzüglich prinzipiellen Kämpse meiden. Die Verfassung von 1890 hat diesezuglich einigermassen pazisizierend gewirkt, und das Urteil über die Leistungsfähigkeit richtig organisierter konfessioneller Schulen ist etwas objektiver geworden.

(Schluß folgt.)

Aus Kantonen.

1. Luzern. Hochborf. Auf Hohenrains luftigen Höhen versammelte fich ben 3. Juli die Lehrerschaft des Bezirkes Hochborf zur üblichen Julikonferenz.

Einleitend führte uns herr Lehrer &. Köpsti eine trefsliche Lehrübung in der Geographie vor. Im Anschluß daran folgte sein Bortrag über: Die sormalen Stufen des Unterrichts, an praktischen Beispielen erstäutert. Daß er die lettere Bemerkung zum Thema sich zu Herzen genommen, beweisen seine Lehrproben im Religions,-Anschauungs,-Bese,-Geschichts- und Rechnungsunterricht. Die Rezension von Herrn Konserenzaktuar Lehrer Schmid, Römerswil, war ebenso praktisch, in dem darin auch Bemerkungen für das neue Erziehungsgesetz sielen. In der gut benutzten Diskussion — es kamen sämtliche Konserenzmitglieder zum Sprechen — fanden Lehrübung, Reserat und Rezension allseitige Würdigung. Manch' anregender Gedanke wurde noch herbeigezogen. Es erfolgte eine Beschlußfassung über die Besprechung des Entwurses zum neuen Erziehungsgesetz und die Vorstandswahlen. Zum Schluße brachte unser stets sortschriftliche Herr Inspektor noch zwei Anregungen betreffend das "Kinderbuch" von Otto von Greyerz und den Besuch des Ferienkurses in Freiburg.

Beim II. Teil ließen mabre Kollegialität und gefunder humor weber in bem weltbekannten Gafthof, noch in dem freundlichen Raffeestübchen etwas zu wünschen übrig.

M. A.

Der Jahresbericht über das höhere Töckter-Penfionat und Lehrerinnen-Seminar **Baldegg** pro J. 1906 auf 1907 weist folgende ft etig ft eigen be

Frequenz auf:

I. Borbereitungsfurs für italienische, frangofische und beutsche Boglinge 22, II. Realturse 1 und $2=19\pm17=36$, III. Französischer Kurs 9, IV. Haushaltungsturs 45 und V. Seminarturse 9+12+8+9=38Total = 150. Beginn bes tommenben Schuljahres: 7. Ottober. - Gine prattifche Erscheinung bildet die Tatsache, daß auch in ben Realtursen die "weiblichen Arbeiten" zu vollfter Geltung tommen. 3. B. im I. Rurfe mit 10 und im II. mit 9 Stunden per Woche. Wir legen auf diese Erscheinung bebeutenden Wert und um fo größeren, je intensiver biese "Arbeiten" bie baus. lich en Tagesbebürfnisse ernsthast, konsequent und tatsachlich einschlägig berudfichtigen. Die junge "Dame" lebt nicht von bem geistigen Wissen und bem miffenschaftlichen Ronnen allein, sonbern vielmehr vom praktischen Wollen, Berfteben und Ausüben, um mich ber Rurge halber in biefer Form Die Seminarturfe halten fich immer auf voller Bobe, auszubrüden. wofür die jahrlichen Patentprufungen beredtes Zeugnis ablegen. Wir begluctwünschen Balbegg, bas in fanitarischer und geiftiger Richtung vollauf konkurreng. fähig basteht, zu seinem gesunden Blide für die Zeit und ihre Bedürfniffe und zu dem entsprechenden Fortschritte. Der "Geist" der Anstalt ift eo ipso ein forrett fatholischer.

2. Appenzell 3. Ah, & Mit ber lette Wocke auf Kau's Höhen stattgehabten Schlußtonferenz hat das Konferenzjahr 1906—07 mit den obligatorischen 6 Versammlungen seinen Abschluß genommen. In demselben fanden
u. a. folgende Themata Besprechung.

1. Unsere Stellung in franken Tagen (Eingabe an die Erziehungsbehörde). 2. Moberne Jugendliteratur (Rind und Runft nach Wolgast, Röster u. Cie.). 3. Ueber Apperzeption. 4. Die Hösslichkeit der Schuljugend. 5. Winke aus einem

Beichnenfurs. 6. Die Entwicklung ber Rartographie.

Der vor ca. 2 Jahren ins Leben gerufene Jugend-Sparverein "Biene" verfügt in seinen 2 Serien schen über ein Vermögen von rund 16000 Fr. Ohne dieses segensreich zu wirken bestimmte Institut ware wohl ein Großteil jener Summe inzwischen "den Weg alles Fleisches" gegangen. — Die Arbeiten am Rollegium St. Antonius nehmen einen schönen Fortgang; in wenig Wochen wird der Rohbau fertig sein. — Der Große Rat hat auf Vericht der Erziehungsbehörbe der Schulgemeinte Meistersrüte den gesehlichen Beitrag an den geplanten Umbau ihres Schulhauses aus dem Grunde nicht zugesprochen, weil die vorgelegten Plane sowohl nach der sanitär-hygienischen wie auch nach der allgemein bautechnischen Seite hin nicht entspracken.

3. St. Sallen. Deerbrugg erftellt ein Schulhaus fur Fr. 136,000

und fest den Lehrergehalt auf Fr. 2000 und vollen Benfionsbeitrag.

Ter Schulrat von St. Gallen postuliert eine Erhöhung der Besoldungen der Lehrerschaft, und zwar beantragt er, den Gehalt der Primarlehrer sestzusehen auf Fr. 2900 bis 3900 (bisher Fr. 2600 bis Fr. 3500), den Gehalt der Lehrerinnen auf Fr. 2500 bis 3000 (bisher Fr. 2200 bis 2800), den Gehalt der Reallehrer auf Fr. 3500 bis 4500 (bisher Fr. 3200 bis 4000).

Nach Annahme dieser Antrage (woran nicht zu zweifeln ist), sint nur

noch die Lehrer in Zurich und Basel beffer gestellt.

Rath. Tablat hat den Lau eines neuen Schulhauses für Fr. 250,000 beschlossen. Im tath. Rollegium wurde vom wackern H. Dr. Hane verlangt, daß die Hh. Pfarrer ein Mindestgehalt von Fr. 2500 und Raplane von Fr. 2000 beziehen sollten. Sind Teuerungszulagen für uns Lehrer zeitgemäß, sind sie es im